

Unionstag der Textilarbeiter.

Sonntag und Montag fand im Favoritener Arbeiterheim der Unionstag der Textilarbeiter statt. Außer den zahlreichen Delegierten waren als Gäste anwesend: als Vertreter der Parteivertretung Abgeordneter Skaret, für die Gewerkschaftskommission Grünwald, für die Arbeiterinnen-Zeitung Adelheid Popp. Der Textilarbeiterverband in Deutschland war durch drei Delegierte vertreten: Hübsch, Behms und Schrader, der ungarische Verband durch Schwarz.

Vor Eingehen in die Tagesordnung beantragte Hübel namens des Vorstandes eine Resolution, in der die organisierten Textilarbeiter aller Länder auf das herzlichste begrüßt werden. Der Verbandstag spricht die Hoffnung auf den Wiederaufbau der Textilarbeiter-Internationale nach dem Kriege aus und gibt der heißen Sehnsucht nach der baldigen Beendigung des Krieges und der Wiederkehr des Friedens Ausdruck. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Den

Bericht des Vorstandes

erstattete der Abgeordnete Hanusch. Er verwies darauf, daß die Textilindustrie von dem Aufschwung, den die Kriegsinstrumenten im Kriege genommen haben, nicht nur ausgeschlossen blieb, sondern daß sie infolge der Knappheit des Rohstoffes geradezu eine schwere Krise mitmachte. Das ist die Folge, daß die Textilarbeiter, soweit sie nicht überhaupt ganz arbeitslos sind, doch nur halb oder noch weniger beschäftigt sind und daß auch die Löhne bei weitem nicht den erhöhten Lebensmittelpreisen entsprechen. Die Organisation der Textilarbeiter hat daher auch einen starken Mitgliederverlust erlitten, der aber im letzten Jahre bereits wieder einem Aufschwung Platz

macht. Von 40.316 im Jahre 1913 ist die Zahl der Mitglieder bis Ende des Jahres 1914 auf 33.235 gesunken und hat Ende 1916 den Tiefstand mit 24.571 Mitgliedern erreicht. Im Jahre 1917 stieg sie wieder auf 30.899 und die Zunahme hält auch jetzt noch an. In diesen Zahlen sind die eingetragenen Mitglieder mitgerechnet, deren Mitgliedschaft nicht aufgehoben, sondern nur unterbrochen ist: ihre Zahl stieg von 3507 Ende 1913 auf 7966 Ende des vorigen Jahres. An dem Rückgang der Mitglieder sind die Frauen in geringerem Maße beteiligt, ihre Zahl ist von 1913 bis 1916 von 16.336 auf 8706 gesunken, die der Männer von 23.980 auf 15.865. Ende 1917 zählte die Union 16.127 männliche, 14.772 weibliche Mitglieder. Die Zahl der männlichen Mitglieder hatte seit Ende 1916 um 262 zugenommen, die der weiblichen Mitglieder aber um 6066. Wenn man die eingetragenen Mitglieder abrechnet, bilden die weiblichen Mitglieder heute in fast allen Ortsgruppen die Mehrheit. Die Zahl der Ortsgruppen ist von 1913 bis 1917 von 293 auf 219 zurückgegangen, was aber nur eine Folge der Zusammenziehung der Ortsgruppen zu zentralen Gruppen in den Industriestädten wie Reichenberg, Brünn und Bielefeld ist. Während des Krieges wurden 403 Lohnbewegungen mit 1060 Betrieben geführt, an denen 184.358 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt waren. Erreicht wurden Lohnerhöhungen von rund 20 Millionen Kronen und eine Verkürzung der Arbeitszeit um anderthalb Millionen Stunden jährlich. Der Referent besprach auch die durch den Rohstoffmangel notwendig gewordene Fürsorgeaktion für die arbeitslosen Textilarbeiter, die bis jetzt einen Aufwand von 35 Millionen Kronen verursacht hat.

Den Bericht des Kassiers erstattete Hübnier, der den finanziellen Stand der Union in den einzelnen Fonds eingehend darlegte, Slatka den Bericht der Presse, Bryda den Bericht der Kontrolle, worauf einstimmig dem Vorstand das Absolutum erteilt wurde.

Eine ausführliche Debatte entspann sich bei dem wichtigsten Punkte der Tagesordnung:

Beitragserhöhung und Neuregelung des Unterstützungswesens.

Das Referat darüber erstattete Abgeordneter Hanusch. Der Vorstand schlug vor, die Mitgliedsbeiträge in der ersten Klasse von 64 Heller auf 1.20 Kronen, in der zweiten Klasse von 54 Heller auf 90 Heller und in der dritten Klasse von 44 Heller auf 60 Heller zu erhöhen. Den Ortsgruppen sollen von jedem Beitrag 5 Heller für Bildungs- und Verwaltungszwecke und 6 Heller für das Fachblatt bleiben. Die Arbeitslosenunterstützung, auf die die Mitglieder aller drei Klassen Anspruch haben, wird in der ersten Klasse von 12 Kronen wöchentlich auf 18.20 Kronen, in der zweiten Klasse von 12 Kronen auf 14 Kronen, in der dritten Klasse von 9 Kronen auf 9.10 Kronen erhöht. Die Bezugsdauer wird nach der Dauer der Mitgliedschaft abgestuft, und zwar von vier Wochen nach einem Jahre bis zu acht Wochen nach fünf Jahren. Sie soll nicht mehr vom achten, sondern bereits vom ersten Tage an bezahlt werden, wenn sie mindestens drei Tage dauert. Das Höchstmaß der Reiseunterstützung wird von 20 Kronen jährlich auf 40 Kronen in der ersten und 30 Kronen in der zweiten Klasse erhöht. Sie wird für den Kilometer von 2 Heller auf 4 Heller erhöht.

In der Debatte traten alle Redner für einer ausgiebigen Erhöhung der Beiträge ein, um die Union für die kommenden Kämpfe vorzubereiten und kampffähig zu machen. Von einzelnen Rednern, namentlich aus dem nordmährischen Glendsgbiet, wurde ein Antrag des Vorstandes, die sogenannte „Abfertigung“ zu streichen, die den alten Mitgliedern im Falle der Erwerbsunfähigkeit an Stelle einer Hinterbliebenenunterstützung gegeben wird, bekämpft; einzelne traten auch dafür ein, für die Dauer eines Jahres eine Uebergangsklasse zu schaffen, um die neuen Mitglieder für die höheren Klassen vorzubereiten. Bei der Abstimmung wurden alle Abänderungsanträge abgelehnt und die Anträge des Vorstandes mit großer Mehrheit angenommen. Es wurde beschlossen, daß die Erhöhung der Beiträge am 1. Oktober, die Erhöhung der Unterstützungen am 1. April in Kraft treten soll. Die Aufhebung der Abfertigung tritt sofort in Kraft.

Dann referierte Abgeordneter Hanusch über die Statutenänderung, bei der es sich vornehmlich um formale Änderungen handelt. Die vorgeschlagenen Änderungen wurden ohne Debatte angenommen. Die

Wahl des Vorstandes

hatte folgendes Ergebnis:

Vorstand: Franz Böll, Marie Schittenhelm, Alois Kapar, Anton Stranský, Alexander Wages, Rudolf Wolf, Richard Jelinek, Karl Paul, Johann Swoboda, Karl Schellmüller aus Wien, Anton Kofcher (Reichenberg), Peter Wagg (Graz), Blasius Klar (Brünn), Johann Seidel (Hollau) und Heinrich Kirchner (Mährisch-Schönberg); als Ersatzmitglieder: Josef Stanel, Marie Sigmund, Franz Baufner, Marie Schimane, Johann Jozzella und Valentin Nagauer.

Kontrolle: Bryda, Bauer, Rupatsch, Glück, Witthalm; als Ersatz: Stangl, Oppel, Bohl und Josefina Schauer.

Schiedsgericht: Pefula, Jelinek, Guigiger, Feuerstein, Jaf.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende Böll schloß den Unionstag mit einem Rückblick auf die geleisteten Arbeiten.